

Einheimische Schmetterlinge – Übersicht



Wolfsmilchschwärmer - *Celerio euphorbiae*

Dieser dämmerungs- und nachtaktive Falter, der mit einer Flügelspannweite von 55-75mm zu den größeren gehört, ist in Mittel- und Südeuropa verbreitet. Aus dem Mittelmeerraum fliegt er über die Alpen zu uns ein, sozusagen als Wanderer, und verstärkt den heimischen Bestand, der eher klein ist. Sein Name zeigt seine Futterpflanze an: Wolfsmilchgewächse. Da diese Pflanzen, als „Unkräuter“ klassifiziert, häufig bekämpft werden, geht der Falter bei uns zurück. Die Vorderflügel sind bräunlich-grün mit rosa getöntem Mittelfeld. Zur Mitte hin sind sie weiß gesäumt. Sie tragen ein zur Spitze hin auslaufendes dunkleres braun-grünes Band und mehrere Flecken von gleicher Farbe. Die Hinterflügel weisen ein rotes, schwarz gesäumtes Feld auf, welches bei einer Bedrohung am Tage durch Öffnen des Flügels ge-

zeigt wird. Das verblüfft und überrascht kurzzeitig den Gegner, so dass dem Schwärmer Zeit zur Flucht bleibt. Im Jahresverlauf fliegen zwei Generationen aus, eine von Mai bis Anfang August und eine zweite von August bis Oktober. Die Eier werden an Blättern von Wolfsmilch-Arten abgelegt, bevorzugt an solche, welche weißen Milchsaft führen. Die auffällig schwarz und gelb gefleckte, etwa 80mm lange Raupe macht sich nun ans große Fressen. Um Feinde abzuschrecken, sind Kopf, Seitenflecken, Rücken sowie Seitenlinie rot. Sie verpuppen sich im Boden oder in Gespinsten und überwintern dort in diesem Zustand. Manche bleiben in diesem Stadium mehrere Jahre liegen. Schaffen die Raupen es nicht, sich bis zum Wintereinbruch zu verpuppen, wird das Überleben fast unmöglich.



Hauhechel-Bläuling - *Polyommatus icarus*

Diese Bläulingsart ist sehr häufig, fliegt über Wiesen, Heiden, Felder und steigt bis 2400m in die Höhe. Seine Futterpflanzen sind Schmetterlingsblütler und reichlich vorhanden, da sie vom Menschen als Futterpflanzen angebaut werden wie z.B. Luzernklee. Mit einer Flügelspannweite von 25-30mm gehört dieser Bläuling zu den kleinen Faltern. Männchen und Weibchen sind gut voneinander zu unterscheiden. Er trägt auf der Oberseite ein blaues ins violett gehendes „Jackett“ mit weißem Saum, sie bevorzugt an dieser Stelle einen braunen „Blazer“ mit einem orangen, dunkel gepunkteten Rand. An der Unterseite sind beide graubraun, tragen einen wappenförmigen orangefarbenen Saum und gut verteilte dunkle Fleckchen mit weißem Rand. Wenn die Falter am Abend kopfüber an Grashalmen ruhen, lassen

sie sich gut beobachten. Von Mai bis September fliegen zwei bis drei Generationen in der warmen Luft, die einander zeitlich überlappen. Ihre Paarung bietet ein für sie charakteristisches Schauspiel: Sie vereinen sich, indem sie sich verkehrt herum einander zuwenden. Die Eier werden anschließend einzeln auf die Oberseite von Blättern der Futterpflanzen, wie Klee, Lupine oder Hauhechel abgelegt. Die Raupe ist 10mm lang, grün, mit schwarzem Kopf und vier grünweißen Längslinien. Die noch nicht vollständig ausgewachsenen Raupen der letzten Generation eines Jahres überwintern an der Basis ihrer Futterpflanze und fressen sich dann im kommenden Jahr an Knospen und Blüten satt. Am selben Ort ruhen die dicken, grünen Puppen vor ihrer wundersamen Verwandlung zum erwachsenen Falter.

